

Kritik am Film von Dr. Gerd Heuschmann

SCHLUSS mit Bauchpinselfn

Dr. Gerd Heuschmann warnt vor der Rollkur mit Skelett und 3D-Animationen. Sein Film erschüttert, aber er birgt Missverständnisse. Kritik wird laut: Nicht alles sei richtig, sagen die einen. Polemik, stöhnen die anderen.



Vor lauter Rücken und Rollen vernachlässigt Dr. Gerd Heuschmann den Bauchmuskel – meinen seine Kritiker.

Die Stimmung kippt. Experten ärgern sich, dass Tierarzt Dr. Gerd Heuschmann ein Anatomiewissen verbreitet, das zu leicht falsch verstanden werden kann.

Im Kreuzfeuer der Kritik steht die DVD „Stimmen der Pferde“ aus dem WuWei Verlag, verfilmt nach dem Buch „Finger in der Wunde“ von Tierarzt Dr. Gerd Heuschmann. Es geht um anatomische Gegebenheiten, um körperliche Folgen für Reitpferde, wenn sie in extremen Haltungen trainiert werden. Emotional ausgedrückt: Es geht unter anderem um die Rollkur, die seit Jahren Gemüter der Pferdefreunde und den internationalen Reitsport erhitzt. Dr. Heuschmann zeigt in seinem Film mit Hilfe von aufwändigen 3D-Animationen, wie sich Muskelketten beim bewegten Pferd verhalten. Mit dramatischer Musik, ergreifenden Bildern aus dem Operationssaal und biomechanischen Erklärungen will der Tierarzt aufrütteln. Zurück zur klassischen Reitkunst, fordert er. Die Frage sei erlaubt: Schießt er mit pauschalen Aussagen über das Ziel hinaus?

Dr. Heuschmann kämpft für die Pferde, das ist gut. Er spricht vor Hunderten von Pferdefreunden, allein im Juni hält er neun Vorträge und Seminare, gemäß der Terminliste seiner Homepage (www.gerdheuschmann.com). Nicht gut findet Beatrix Schulte Wien, Gründerin des Deutschen Instituts für Pferde-Osteopathie (DIPO), dass der Tierarzt pauschal und ihrer Meinung nach teilweise falsch argumentiert. Als falsch empfindet die Pferde-Osteotherapeutin, dass der Bauchmuskel als Bewegungsmuskel bezeichnet wird. Das empört sie, weil der Reiter falsche Schlüsse auf die funktionelle Bedeutung daraus ziehen könnte. Sich hauptsächlich auf Hals-Kopf-Einstellung und den Rücken zu konzentrieren, wie der Film suggeriert, lockt den Reiter auf die falsche Fährte. Der Film birgt die Gefahr, dass der Reiter folgert: Ist die Nasenlinie in der Senkrechten, ist alles gut. Dem ist nicht so.

Um die Kritik am Film zu verstehen, muss man tief in die Welt der Anatomie eintauchen. Die ist kompliziert, kein

Zweifel. Eine Skizze auf Seite 122 gibt zum besseren Verständnis einen Überblick über die Muskeln. Die Fachtierärztin für Pferde, ebenso Dozentin am DIPO in Dülmen, Dr. Dagmar Rümens, bemängelt in erster Linie die unkorrekte anatomische und funktionelle Darstellung der Bauchmuskulatur: „Dass die Bauchmuskeln die Hintergliedmaßen nach vorne führen, ist definitiv falsch. Vermutlich verwechselt Herr Dr. Heuschmann die Bauchmuskulatur mit der Beckengürtelmuskulatur.“

Selbst Experten widersprechen sich, was den Bauchmuskel angeht. Nur dass er bei Dr. Heuschmann unterschätzt wird, da sind sie sich einig. Tierarzt Christian Schacht aus Mecklenburg-Vorpommern argumentiert: „Es wäre eindeutiger, wenn man von der Unterleibsmuskulatur sprechen würde. Es wäre auch besser, wenn Dr. Heuschmann den Begriff Bewegungsmuskulatur definieren würde. Natürlich bewegt der Bauchmuskel die Hintergliedmaße nicht so wie unser Bizeps den Unterarm. Dennoch ist der Bauchmuskel ein elementarer Bestandteil der Gesamtbewegung des Pferdes.“ Per Definitionem, so meint Schacht, sei alles hinter dem Hüfthöcker Hinterhand. „Deshalb endet die Bauchmuskulatur schon im Beckenbereich, beziehungsweise im Oberschenkelbereich.“

Der Bauch trägt jede Menge

„An der Lokomotion, also an der Bewegung der Hintergliedmaßen nach vorne, ist die Bauchmuskulatur nur insofern beteiligt, als sie der Hinterhand im Galopp ermöglicht, durch Aufwölbung des Rückens weit nach vorne zu schwingen“, sagt Dr. Rümens. „Meiner Meinung nach ist die entscheidende Funktion der Bauchmuskulatur, neben der Unterstützung der Ausatmung und der Bauchpresse, das Gewicht der Eingeweide zu tragen. Die Bauchmuskulatur hat daher eine wichtige Tragefunktion, nämlich als ‚untere Verspannung‘ in Zusammenarbeit mit der ‚oberen Verspannung.‘“ Mit der oberen Verspannung meint Dr. Rümens die sehnig-elastischen Bestandteile, wie Nackenstrang, Nackenplatte so-

wie Rückenband (siehe S. 122), und muskuläre Anteile wie Halsmuskulatur, die kleinen tief gelegenen Rückenmuskeln und oberflächlich gelegene lange Rückenmuskeln.

Es geht also ums Zusammenspiel. Beatrix Schulte Wien fasst das laiengerecht zusammen: „Das eine funktioniert nicht ohne das andere.“ Das bleibt im Heuschmann-Film unklar. Zu sehr vereinfacht. Eine aktive Hinterhand, die die Fähigkeit zum Untertreten hat, ist nur möglich, wenn der Rückenmuskel entspannt ar-



„Die Bauchmuskulatur ist biomechanisch falsch dargestellt“

Dr. Dagmar Rümens



„Jedes Pferd braucht eine individuelle Kopf-Hals-Einstellung“

Kirsten Hartbecke

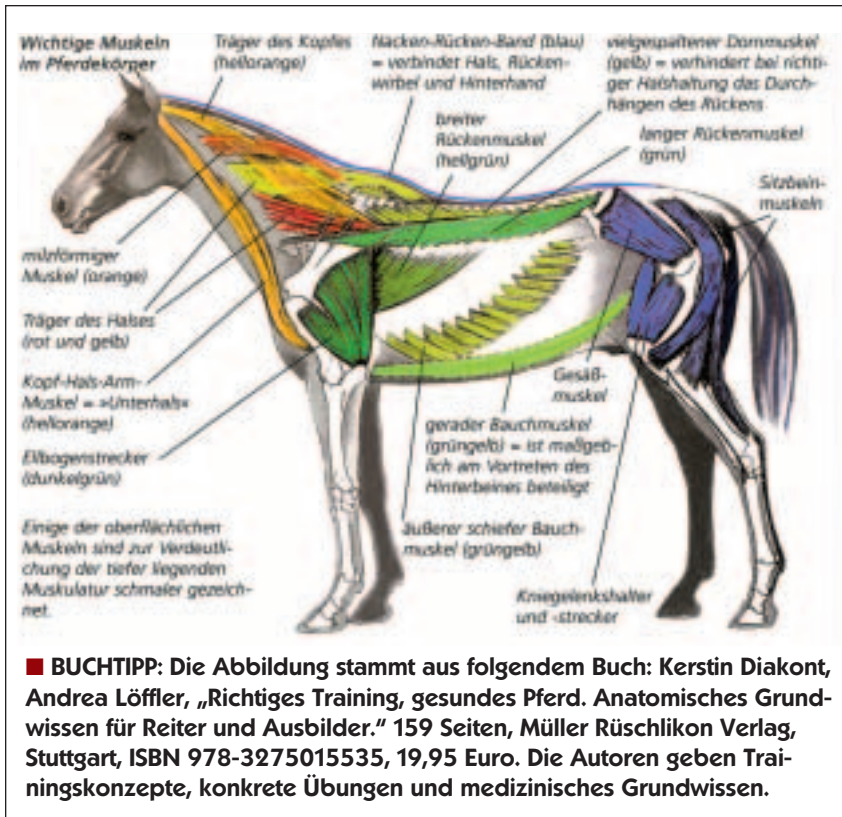


„Er spricht zu viel von absoluter Muskelspannung“

Beatrix Schulte Wien

beiten kann, dazu sind aber weitaus mehr Muskelgruppen erforderlich als nur die der Halslinie. Die Bauchmuskulatur hat also die Funktion, die Wirbelsäule zu heben und zu stabilisieren.

Der Film rückt Hals und Rücken dagegen so in den Mittelpunkt, dass beim Reiter ein Missverständnis entstehen kann. Kirsten Hartbecke sagt: „Die Leute denken, dass sie das lange Rückenband trainieren müssen. Der Begriff des langen Rückenbands taucht immer häufiger in Foren oder Unterhaltungen auf. Aber hier kann nur die Belastbarkeit des ➤



Bandes vergrößert werden, ein Band selber kann nicht wie ein Muskel auftrainiert werden. Alle Bewegungen der Wirbelsäule gehen von der Muskulatur aus, nicht vom Bandapparat.“ Weniger das Band, eher die Bauchmuskulatur muss gekräftigt werden. Die Osteotherapeuten aus Dülmen bemerken bei ihren Behandlungen oft, dass viele Pferde eine untrainierte Bauchmuskulatur haben. Bauchmuskeln werden zum Beispiel im gleichmäßigen Galopp, im leichten Sitz, beim Bergaufreiten oder in abwechslungsreichem Gelände trainiert.

Dr. Heuschmann spricht vor allem von den extremen Kopf-Hals-Positionen, demonstriert damit gegen eingerollte oder extrem aufgerichtete Reitpferde, die in den Positionen verspannt seien. „Verspannung bedeutet im Körper immer eine Schädigung“, sagt er im Film. Klar, aber Beatrix Schulte Wien kontert: „Dies ist soweit richtig, aber was nicht deutlich wird, ist, dass keine Differenzierung zwischen absolut angespannten und positiv angespannten Muskeln stattfindet.“ Der Zuschauer bekommt den Eindruck, dass Dr. Heuschmann schon den pauschal verurteilt, der das Pferd hinter die Senkrechte bringt. Eine mögliche Folgerung beobachtet Kirsten Hartbecke: „Viele Reiter sind verunsichert, trauen sich nicht mehr, das Pferd an den Zügel zu reiten, weil es so möglicherweise hinter die Senkrechte kommt. Vor lauter Angst lassen sie die Pferde in einer ziemlich freien Haltung laufen, entwickeln so keinen Spannungsbogen und die Hinterhand fällt aus.“ Auch keine Lösung. Statt Lösung für den Reiter verkauft Dr. Heuschmann die Lösung als Aufkleber „Rollst du noch oder reitest du schon?“ Dabei könne die kurzzeitige tiefe Einstellung, also starke Flexion, fürs Pferd durchaus einen positiven Trainingseffekt haben, meint Schulte Wien und erklärt am Beispiel des Fotos links: „Da sieht man eine hervorragende Zusammenarbeit von Bauchmuskulatur und Rückenmuskulatur. Der Rücken ist flitzbogenförmig aufgewölbt, das ist wunderbar. Dadurch sieht man, wie weit das Hinterbein unter den Schwerpunkt kommt.“ Christian Schacht sagt dagegen generell:

FOTO: WWW.ARD.NL/TOFFI, MÜLLER RÜSCHLIKON VERLAG

„Hyperflexion kann Training sein, wenn es als Dehnung im Stehen stattfindet. Wir stretchen uns ja auch nicht während des Joggings.“ Für ihn sind die Richtlinien die richtige Reitlehre, nicht ein Film mit 3D-Animation, und er differenziert trotzdem: „Fakt ist: Alles was hinter der Senkrechten stattfindet, bedarf einer Erklärung. Es ist nur ein Kompromiss!“ Die Dülmener Dipo-Leute nehmen es krumm, wenn Dr. Heuschmann wieder und wieder von verspannten Muskeln spricht, nie aber vom Muskeltonus. Für sie ist das falsch. „Ein Muskel ist nie entweder absolut gespannt oder schlaff, es gibt viele Zwischenstadien. Berücksichtigt werden muss, dass jeder Muskel einen Grundtonus hat, auch Ruhetonus genannt“, erklärt Kirsten Hartbecke. Was im Heuschmann-Film untergeht: Es gibt verschiedene Arten, wie die Muskulatur arbeitet: Konzentrisch, dabei verkürzt sich der Muskel aktiv. Isometrisch, wenn der Muskel eine Haltetätigkeit ausführt. Tritt trotz einer Kontraktion des Muskels eine Längenzunahme auf, arbeitet der Muskel exzentrisch. Dann bleibt die Frage offen, wann genau die Muskeln über-

haupt überdehnt sind, wie es Dr. Heuschmann von der extrem tiefen Kopf-Hals-Einstellung behauptet. „Niemand kann sagen, wann genau der Punkt erreicht ist, an dem sich die Muskeln nicht mehr zusammenziehen können, weil sie überdehnt sind“, meint Kirsten Hartbecke.

Das vergessene Exterieur

Es gibt eben nicht nur die zwei extremen Kopf-Hals-Positionen, die Dr. Heuschmann anprangert, es gibt viele Varianten zwischen zu tief und zu hoch. Es kommt darauf an, wie oft in der komplexen Reiterei. Großer Kritikpunkt: Dr. Heuschmann berücksichtigt weder Exterieur noch Pferderasse. Christian Schacht findet, „dass die vornehmlich auf Zügleistung gezüchteten Rassen wie etwa Hafflinger oder Friesen tendentiell eher eng eingestellt sind als Araber. Das ist anatomisch bedingt und wird bei Dr. Heuschmann zu wenig berücksichtigt.“ Immer wieder argumentieren Heuschmann-Kritiker seine Pauschalität. Die Fachgruppe Dressur Baden-Württemberg im Deutschen Reiter- und Fahrerverband

verfasste kürzlich eine öffentliche Erklärung: Die Berufsreiter wehren sich, weil Dr. Heuschmann pauschal gegen alle Sport- und Turnierreiter schimpft. Und gegen alle, die Pferde tiefer einstellen. „Aber es gibt eben nicht nur das ideale Pferd. Es gibt auch Problem- oder Korrekturpferde, bei denen man auch mal was machen muss, was nicht im Lehrbuch steht. Sonst ist kein Reiten möglich“, findet der Vorsitzende der Fachgruppe Dressur, Jörg Schrödter aus dem schwäbischen Riedheim.

Dr. Gerd Heuschmann hat viel bewegt. Und bewegt weiter, mehr als Redner denn als Tierarzt. Er ist ständig unterwegs. Kaum mehr zu erreichen. Auch nicht für ein Statement zu diesen Kritikpunkten. Nicht gut für die Stimmung.

CORNELIA HÖCHSTETTER

■ **INFOS: Dr. Gerd Heuschmann, DVD „Stimmen der Pferde“, WuWei Verlag, ISBN 978-3-930953-41-7, 49,95 Euro. Schreiben Sie Ihre Meinung an: Reiter Revue International, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Fax: 02604 978202, brief@reiterrevue.de.**

■ BRENNPUNKTBlick

IM FEUER – Viersen. Ein 17-jähriger Brandstifter setzte in Viersen ein Gestüt in Flammen. Beim Großbrand kamen drei Pferde zu Tode, Menschen blieben unverletzt. Es entstand ein Sachschaden von 500.000 Euro. Der Jugendliche legte der Polizei ein Geständnis ab.

IM ZUFALL – Piregg/Österreich. Durch Zufall fand die Polizei in Piregg sechs verwaahloste, unterernährte Pferde. Die Beamten gingen eigentlich dem Verdacht nach, die Besitzer des Bauernhofes würden die Hauptstromleitung anzapfen, als sie die kaum noch stehenden Tiere fanden. Die Polizei ermittelt wegen Tierquälerei und Energie Diebstahl.

IM STRASSENVERKEHR – Berlin. Wegen Tierschutzes dürfen Droschkenpferde (Kutschenpferde) in Berlin seit neuen Leitlinien nicht länger als neun Stunden täglich arbeiten, inklusive einstündiger Pause mit ausreichend Wasser und Heu unter Schatten auf natürlichem Boden. Bei 30 Grad ab zehn Uhr sind alle zwei Stunden halbstündige Pausen Pflicht, wie das Mitführen eines Thermometers. Sonst drohen laut Senatsverwaltung Geldbußen von mehreren tausend Euro.

IM KELLER – Halland/Schweden. Weil eine Frau ihr Pony im Keller hielt, muss sie sich wegen Tiermisshandlung vor Gericht verantworten. Der

Keller war mit Stromdraht umgeben, 18 Quadratmeter groß, 178 Zentimeter hoch, Mist auf blankem Boden ohne Wasser und Futter. Dem Gericht sagte sie, es sei erst seit 14 Tagen in ihrem Besitz. Tierhaltung ist der Frau jetzt verboten.

IM SCHNEE – St. Moritz. Beim White Turf in St. Moritz ist ein Pferd tödlich verunglückt. Während des Skijöring-Rennens hatte sich das Sicherheitsgeschirr geöffnet. Schuld daran war weder ein Fahrfehler noch Überlastung des Materials, sondern eine Fehlauflösung einzelner Karabinerhaken. Das neue Sicherheitsgeschirr soll ab 2010 nicht mehr verwendet werden.